

Geoparks – Vielversprechende Kooperationspartner für Geographische Gesellschaften?

Eine Handreichung für die Geographischen Gesellschaften
Erstellt vom Projektteam „Neue Vermittlungsräume“
Leibniz-Institut für Länderkunde



Einleitung

Kennen Sie Geoparks in Ihrer Nähe? Wenn Sie diese Frage verneinen, verpassen Sie möglicherweise eine gute Chance geographisches bzw. geowissenschaftliches Wissen an ein interessiertes Publikum zu vermitteln. Zwar bestehen für Geographische Gesellschaften (GG) viele Möglichkeiten geographische oder raumwissenschaftliche Inhalte zu vermitteln, doch scheinen Geoparks besonders geeignet zu sein.¹ Sie bieten für Besucher_innen einen direkten, greifbaren Lokalbezug zum Zweck der Vermittlung physisch-geographischen beziehungsweise geowissenschaftlichen Wissens an authentischen Orten. In den letzten Jahren entstanden im deutschsprachigen Raum zahlreiche neue Geoparks. Einige davon befinden sich in der Nähe Geographischer Gesellschaften, von denen kaum eine Kooperation mit einem Geopark pflegen.² Wenn Sie das gerne ändern möchten oder sich für Geoparks als mögliche Kooperationspartner interessieren, finden Sie in dieser Handreichung Informationen zu folgenden Themen: Was sind Geoparks und was sind deren Ziele? Wo gibt es Geoparks? Wie sind sie organisiert und welche Vorteile bieten Kooperationen zwischen GG und Geoparks? Ein Praxisbeispiel aus der Kooperation zwischen Gießener GG und einem Geopark gibt einen Einblick in die Zusammenarbeit der Partner.

Inhaltsverzeichnis

1. Ziele und Entwicklung von Geoparks	3
2. Welche Vorteile bietet eine Kooperation?	8
3. Praxisbeispiel Gießener GG und Geopark Westerwald-Lahn-Taunus	9
4. Links und weiterführende Informationen	9

¹ Ausgangspunkt dieser Handreichung ist der erste gemeinsame Workshop Geographischer Gesellschaften im Rahmen des Projekts „Neue Vermittlungsräume in Geographie und Raumwissenschaften – neue Medien und intergenerationelles Lernen“ (VR). Für weitere Informationen besuchen Sie die Projektwebsite unter: http://www.ifl-leipzig.de/de/forschung/projekt/detail/neue_vermittlungsräume_zwischen_wissenschaft_und_praxis_in_den_sozial_und_raumwissenschaften.html (Abrufdatum: 05.05.15).

² Ein Beispiel für eine Kooperation ist die der Gießener Geographischen Gesellschaft und des nationalen GEOPARKs Westerwald-Lahn-Taunus seit Juni 2014.

1. Ziele und Entwicklung von Geoparks

In Geoparks wird Wissen zur Erdgeschichte einer Region im Gelände vermittelt. Ein Geopark ist ein speziell ausgewiesener Raum, dessen geologische Ausstattung in besonderer Weise für die Besucher_innen erlebbar ist. Er beherbergt „besonders interessante und schützenswerte geologische Sehenswürdigkeiten“ und soll einen Blick in die Erdgeschichte der jeweiligen Landschaft erlauben.³ Dabei werden nicht nur natürliche Artefakte und Prozesse thematisiert, sondern auch verwandte Themen, wie zum Beispiel die menschlichen Einflüsse in der Landschaft. Geoparks arbeiten mit verschiedenen Formaten und Medien der Wissensvermittlung. Darunter befinden sich Schautafeln an Themenwegen, Informationszentren oder thematische Ausstellungen.⁴ In Deutschland wird für Geoparks unter dem Gütesiegel „Nationaler Geopark“ mit Slogans wie „Ausflüge in die Erdgeschichte“, „Natur erleben und Wissen schöpfen“ und „Geologie zum Anfassen“ geworben.⁵ Geoparks verbinden sowohl Natur- und Umweltschutzziele als auch Ziele der Förderung regionaler Entwicklung durch (Geo-)Tourismus.⁶ Die spezifischen Ziele der Geoparks in Deutschland sind:⁷

- die Vermittlung der Bedeutung des geologischen Untergrunds für die Gestalt des jeweiligen Raumes, des Wissens über die Zusammenhänge im Erdinneren und an der Erdoberfläche;
- die Förderung des Geotourismus durch Geoparks als Instrument regionaler Entwicklung;
- der Schutz des geologischen Erbes durch nachhaltige Nutzung und Umweltbildung;
- und die Unterstützung und Förderung der wissenschaftlichen Forschung und Lehre innerhalb des Parks (Ziel des European Geoparks Network).⁸

Geoparks entstanden

„vor allem dort, wo naturschutzrechtliche Voraussetzungen für die Unterschutzstellung eines Gebietes nicht gegeben oder ein rechtlicher Schutz nicht gewollt war[en], dennoch aber die Bedeutung erdgeschichtlicher Bildungen hervorgehoben werden sollte [...]. Sie sind ein

³ Vgl. http://www.nationaler-geopark.de/fileadmin/downloads/geoparks/Geopark_Flyer-print.pdf (Abrufdatum: 22.04.15).

⁴ Vgl. ebd.

⁵ Vgl. ebd.

⁶ Lagally, U. (2008): Machen Nationale GeoParks in Deutschland denn überhaupt Sinn? In: Röbling, H.-G.; Zellmer, H. (Hrsg.)(2008): GeoTop 2008 – Landschaften lesen lernen. 12. Internationale Jahrestagung der Fachsektion GeoTop der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften. H. 56. S. 112 – 116, hier S. 112.

⁷ Vgl. <http://www.nationaler-geopark.de/geopark/nationale-geoparks.html> (Abrufdatum 22.04.15).

⁸ Vgl. http://www.europeangeoparks.org/?page_id=357 (Abrufdatum 22.04.15).



wesentlicher Pfeiler eines sich zunehmend etablierenden und auch gewollten, nachhaltigen Geotourismus.“⁹

Geoparks können nicht nur als Orte der Vermittlung und eines nachhaltigen Geotourismus angesehen werden. Sie sind zugleich Identitätsstifter in vergleichsweise strukturschwachen Regionen.¹⁰

Geoparks sind aber nicht auf den deutschsprachigen Raum beschränkt. Es gibt sie in 32 Ländern der Erde. Die folgende Tabelle zeigt, dass in Europa 64 Geoparks gezählt werden, in Deutschland 15, drei in Österreich und ein Geopark in der Schweiz. Eine Karte mit den derzeitigen Geoparks in Deutschland und Geopark-Initiativen, deren Zertifizierung noch bevorsteht, finden Sie weiter unten.

Geopark-Netzwerke	Anzahl Geoparks	Anzahl Länder	Web
Geopark im von der UNESCO unterstützten Weltnetz / Global Geoparks Network	111	32	Link , Link
European Geoparks Network	64	22	Link
Nationaler Geopark (D)	15 (6)	-	Link
Österreich	3 (1)	-	Link , Link
Schweiz	1	-	Link

Angaben in Klammern beziehen sich auf durch Global Geoparks Network zertifizierte Geoparks

Geoparks und Geopark-Netzwerke weltweit (2015). Eigene Darstellung. Quellen in den Links.

Organisation und Zertifizierung von Geoparks

Geoparks in Deutschland sind deutlich durch ihr Label „Nationaler Geopark“ erkennbar, welches der Bund-Länder-Ausschuss Bodenforschung (BLAGEO) als nationales Gütesiegel im Jahr 2002 eingeführt hat. Die Verleihung des Prädikats erfolgt durch die GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung mit Hilfe einer unabhängigen Expertengruppe.¹¹ Durch das Gü-

⁹ Lagally, U. (2008): Machen Nationale GeoParks in Deutschland denn überhaupt Sinn? In: Röhling, H.-G.; Zellmer, H. (Hrsg.)(2008): GeoTop 2008 – Landschaften lesen lernen. 12. Internationale Jahrestagung der Fachsektion GeoTop der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften. H. 56. S. 112 – 116, hier S. 112.

¹⁰ Thomae, M. (2006): Geoparks im Spannungsfeld privatwirtschaftlicher Initiative und gesellschaftlicher Akzeptanz. In: Diehl, R.; Weber, J. (Hrsg.) (2006): Geotope und Geoparks – Schlüssel zu nachhaltigem Tourismus und Umweltbildung. H. 42. S. 76-79, hier S. 76.

¹¹ Vgl. <http://www.nationaler-geopark.de/geopark/nationale-geoparks.html> und <http://www.nationaler-geopark.de/geopark/zertifizierung/verfahren.html> (Abrufdatum: 22.04.15).



tesiegel soll ein Netzwerk von Geoparks gefördert und eine nach bestimmten Anforderungen definierte Qualität sichergestellt werden.¹² Die Bezeichnung Geopark ist keine geschützte Angabe und keine „gesetzlich verankerte Schutzgebietskategorie“, weshalb ähnlich klingende Bezeichnungen auf deutscher, europäischer und globaler Ebene existieren.¹³

Geoparks sind oft als Vereine organisiert und eng in ein lokales Institutionennetzwerk integriert (Naturparkverwaltung, Fremdenverkehrsagentur o.Ä.). In Geschäftsstellen wird die Arbeit der Geoparks koordiniert und in Ausschüssen mit Beteiligung von Landkreisen und Kommunen strategisch gelenkt. In der Regel berät ein wissenschaftlicher Beirat die Gremien in ihrer Arbeit.¹⁴ Nicht selten sind Mitarbeiter_innen von geologischen oder geographischen Forschungsinstitutionen in die wissenschaftliche Beratung eingebunden. Die Beratung durch einen wissenschaftlichen Beirat stellt möglicherweise für Geographische Gesellschaften eine Chance dar, ihre Expertise und Vermittlungserfahrung in Geoparks einzubringen.

Wie vermitteln Geoparks geologisches Wissen?

Geologische Wanderpfade, die besonders gekennzeichnet und gut zugänglich für Besucher_innen sind, bilden das Kernstück eines Geoparks. Besucher_innen können die Pfade in einer geführten Tour oder in Eigenregie begehen und befahren. Sogenannte „Geostops“ oder „Geopunkte“ sollen die Aufmerksamkeit der Besucher_innen auf sich ziehen und für diese Orte besonderer thematischer bzw. geologischer Bedeutung interessieren. Darunter können sich auch bereits geschützte Geotope befinden. In der Regel bildet eine Art Informationszentrum das Eingangstor zu einem Geopark. Dort finden sich weitergehende Informationen zu Ausstellungen oder Führungen.

Geoparks bieten Besucher_innen nicht bloß geowissenschaftliche Fakten, sondern sie versuchen auch über erlebnisorientierte Touren, wie Höhlenexpeditionen und Bergwerksführungen ihr Publikum zu erreichen. Geoparks verstehen es, Besucher_innen auch auf anderem Wege zu erreichen. So bieten Geoparks mancherorts kulinarische Angebote

¹² Vgl. <http://www.nationaler-geopark.de/geopark/faqs.html#c61> (Abrufdatum: 23.04.15).

¹³ Liesen, J.; Köster, U.; Diehl, R.; George, K. (2009): Naturparke und Geoparke. Gemeinsame Ziele, getrennte Wege? In: Naturschutz und Landschaftsplanung 41, H. 10, S. 293-296, hier S. 293.

¹⁴ Vgl. z.B. <http://www.geopark-wlt.de/den-geopark-verstehen/der-geopark/organisation.html> (Abrufdatum: 23.04.15).



an, welche die geotouristische Ausrichtung der Parks unterstreicht, aber auch einen sinnlichen Vermittlungsansatz darstellt.

Einige Geoparks richten ihre Vermittlungsarbeit gezielt auf Schüler_innen und Jugendliche, indem sie aufbereitete, modularisierte Themen und Routen anbieten, die anschauliches und praxisorientiertes Lernen fördern. Für die Vermittlung geowissenschaftlichen Basiswissens haben Geoparks daher eine große Bedeutung.¹⁵ Ein anschaulich aufbereitetes Beispiel für nachhaltiges Lernen mit „allen Sinnen“ existiert für den Geopark Ries.¹⁶ Mit umfangreichem Material, wie einer Lehrerhandreichung und gesammelten Informationsmaterial, werden Schüler_innen angeleitet, sich mit der Kombination von geologischen mit geographischen Methoden und Wissen zu befassen. Schüler_innen können im Geopark beispielsweise Gesteine klopfen und bestimmen sowie eine Karte des Geotops erstellen.

Die Vermittlungsformen und die Infrastruktur von Geoparks sind anschlussfähig für typische GG-Veranstaltungen, wie zum Beispiel Exkursionen oder Vorträge. Ihre Besonderheit ist das Lernen im Gelände und das sinnliche Erleben der Landschaft. Durch die personelle Nähe zur Universitätslehre und ihre fachliche Expertise können GG wertvolle und erfahrene Partner für Geoparks sein. Vielleicht prüfen Sie einmal, ob Sie die Angebote Ihrer GG durch Kooperationen mit einem Geopark in Ihrer Nähe sinnvoll erweitern können.

¹⁵ Zellmer, H.; Röber, S. (2006): Geoparks als außerschulischer Lernort – Beispiele aus dem Geopark Harz – Braunschweiger Land – Ostfalen. In: Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften. In: Diehl, R.; Weber, J. (Hrsg.) (2006): Geotope und Geoparks – Schlüssel zu nachhaltigem Tourismus und Umweltbildung. H. 42, S. 106-109, hier S. 106.

¹⁶ Vgl. http://www.geopark-ries.de/index.php/de/geopark_schule (Abrufdatum: 23.04.15).



Nationale Geoparks in Deutschland. Quelle: GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung (2015): Karte der Geoparks in Deutschland und weiteren Initiativen, deren Zertifizierung noch bevorsteht. Online: <http://www.nationaler-geopark.de/geopark/nationale-geoparks/uebersichtskarte.html> (Abrufdatum: 23.04.15).

2. Welche Vorteile bietet eine Kooperation?

Das gemeinsame Ziel von Geoparks und Geographischen Gesellschaften ist es, geographisches beziehungsweise geologisches Wissen zu vermitteln. Die Kooperation mit Geoparks, so die Annahme, kann für GG eine relativ neue und attraktive Möglichkeit darstellen geographisches Wissen anschaulich und vor Ort zu vermitteln. Dies gilt insbesondere, wenn GG sich entschieden haben ihre Angebote für Besucher_innen und Mitglieder von GG-Veranstaltungen zu erweitern oder sogar neue Zielgruppen zu erreichen.

Davon ausgehend lassen sich aus Sicht Geographischer Gesellschaften die möglichen Vorteile einer Kooperation aufzählen:

- gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit beziehungsweise -wahrnehmung;
- Möglichkeiten physisch-geographische Inhalte vor Ort langfristig in das eigene Programm einzubinden;
- gegenseitige Nutzung bzw. Verknüpfung von Netzwerken;
- Verknüpfung mit Forschung und Lehre (bspw. studentische Qualifikationsarbeiten).

Begünstigende Faktoren sind, dass:

- Geoparks sich als Kooperationspartner in der Nähe anbieten, weil sie lokal organisiert und gesteuert werden;
- die Formen der Wissensvermittlung Ähnlichkeiten mit denen vieler GG haben.

Natürlich sind die Voraussetzungen einer jeden Geographischen Gesellschaft unterschiedlich, weshalb Aspekte einer Kooperation von Gesellschaft zu Gesellschaft unterschiedlich bewertet werden müssen. Dennoch bietet sich für die GG die Chance, langfristig Aspekte ihrer Vermittlungsarbeit zu profilieren und neue Zielgruppen anzusprechen.

Versuchen Sie deshalb Vorteile, Nachteile und Rahmenbedingungen abzuwägen und innerhalb Ihrer GG zu diskutieren. Inwiefern ist eine Kooperation mit einem Geopark für Ihre Ziele sinnvoll? Welche Themen können Sie bedienen? Welche Vermittlungsformate ließen sich neu schaffen um neue Zielgruppen anzusprechen? Welche organisatorischen Synergien könnten sich aus einer Kooperation ergeben?

3. Praxisbeispiel Gießener GG und Geopark Westerwald-Lahn-Taunus

Bisher gibt es nur wenige Beispiele im deutschsprachigen Raum für die Zusammenarbeit zwischen GG und einem Geopark. Ein Beispiel dafür ist die Gießener Geographische Gesellschaft (GGG). Die GGG hat im Juni 2014 eine Kooperation mit dem Geopark Westerwald-Lahn-Taunus in die Tat umgesetzt und vertraglich beschlossen.¹⁷ Diese erste verbindliche Kooperation zwischen einer Geographischen Gesellschaft und einem Geopark wurde in einer Kooperationsvereinbarung geregelt.¹⁸ So werden zum Beispiel Vorträge im Rahmen von Gesellschaftsveranstaltungen gleichzeitig als Geopark-Veranstaltungen organisiert. Neben Gestaltungsrichtlinien für die Öffentlichkeitsarbeit sollen auch Synergien durch die gegenseitige Bewerbung von Veranstaltungen genutzt werden.¹⁹

Der Geopark und die GG bezeichnen die neue Kooperation als Win-win-Situation. Sie soll unter anderem die stärkere lokale Vernetzung und die öffentlich Wahrnehmung der GG fördern. Die Gießener Geographische Gesellschaft profitiert davon, besser und mehr in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden, während der Geopark durch die Kontakte und Expertise zur wissenschaftlichen Begleitung von Projekten gewinnt.²⁰

4. Links und weiterführende Informationen

- Häufige Fragen zum Nationalen Geopark in Deutschland - www.nationaler-geopark.de
- Ausführliche Literaturliste zum Thema Geoparks - www.nationaler-geopark.de
- Bild der Wissenschaft Spezial mit Beschreibungen aller Geoparks in Deutschland - www.direktabo.de
- Kooperationsvereinbarung Gießener Geographische Gesellschaft e.V. und Nationaler GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus - www.uni-giessen.de [PDF]
- Kollmann, H. A. (2007): Muss man Geologie lernen? Die Chance der Geoparks. In: Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, Bd. 147, H. 1 und 2, S. 109-113. Online: www.landesmuseum.at [PDF]

¹⁷ <https://www.uni-giessen.de/cms/ueber-uns/pressestelle/pm/pm67-14> (Abrufdatum: 23.04.15).

¹⁸ <http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb07/fachgebiete/geographie/institut/ggg/gggdateien/kooperationsvereinbarung-ggg-geopark> (Abrufdatum: 23.04.15).

¹⁹ Vgl. ebd.

²⁰ <http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb07/fachgebiete/geographie/institut/ggg/vortragsreihe-1/26052014> (Abrufdatum: 22.04.15); und Dittmann, A. (2014): Zur Situation der Geographischen Gesellschaften. In: Rundbrief Geographie. Mitteilungen aus der DGfG: Nachrichten aus Präsidium und Verbänden der Deutschen Gesellschaft für Geographie, H. Dez. 2014, S. 3-4.



Neue-Vermittlungsräume-Team | Handreichung zum Thema Geoparks

Ansprechpartner_innen für Geoparks

Prof. Dr. Andreas Dittmann, Vorsitzender der Gießener Geographischen Gesellschaft und Obmann der Geographischen Gesellschaften, andreas.dittmann@geogr.uni-giessen.de

Dr. Christof Ellger, Ansprechpartner GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung, Nationaler GeoPark, christof.ellger@gfe-berlin.de

Bearbeitung: Jörg Kosinski und Verena Ott | Stand: Oktober 2015 – Version 1.0